

## Nachrichten

## EINKOMMEN

**Tarifverhandlungen für Öffentlichen Dienst starten**

**POTSDAM** – Die Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst könnten auch den Beschäftigten in Berlin mehr Geld bringen. Die bundesweiten Gespräche zwischen Bund, Kommunen und Gewerkschaften beginnen an diesem Montag in Potsdam. Mehr als 40.000 Beschäftigte in Berlin sind von den Verhandlungen betroffen, etwa beim Klinikkonzern Vivantes oder den Bäder-Betrieben. Hinzu kommen Mitarbeiter des Bundes in Berlin. Die Gewerkschaft Verdi fordert sechs Prozent mehr Geld.

## ERINNERUNG

**Depot in Gedenkstätte Sachsenhausen eröffnet**

**ORANIENBURG** – Auf dem Gelände der Gedenkstätte Sachsenhausen ist am Sonntag ein Depot für die Sammlung eröffnet worden. „Vor dem Hintergrund der immer weniger werdenden Zeitzeugen spielen diese Objekte eine noch wichtigere Rolle als bisher – sie bringen die Geschichte zum Sprechen“, erklärte Kulturministerin Martina Münch (SPD). Auf 1200 Quadratmeter können die rund 35.000 Objekte und 430 Regalmeter Archivmaterial aufbewahrt werden.

## UNFALL

**Gaffer behindern Einsatz der Feuerwehr auf der A10**

**ORANIENBURG** – Nach einem Lkw-Unfall am Sonnabendmorgen auf der A10 auf dem nördlichen Berliner Ring haben zahlreiche Gaffer die Einsatzkräfte behindert, teilte die Feuerwehr mit. Ein Mann erhielt eine Anzeige. Er hatte seinen Wagen auf der Autobahn geparkt und Fotos gemacht. Zudem ereigneten sich durch den Stau weitere Unfälle. Ein Lastwagenfahrer erkannte das Stauende vor der Anschlussstelle Falkensee nicht. Es kam zu einem Zusammenstoß mit vier Fahrzeugen.

## WETTER

**Temperaturen unter Null: Erster Eistag in Potsdam**

**POTSDAM** – Auf dem Potsdamer Telegrafenberg ist am Sonntag der erste Eistag des Jahres gemessen worden. Nach Informationen des privaten Beratungsunternehmens Wettermanufaktur war dies so spät im Winter wie noch nie seit Beginn der Aufzeichnungen vor mehr als 100 Jahren. Definiert ist ein Eistag als ein Tag, bei dem auch die Tageshöchsttemperatur unter dem Gefrierpunkt bleibt. Der Deutsche Wetterdienst auf dem Telegrafenberg bestätigte die Werte.

# Vom Treiben am Alten Markt

Potsdam baut seinen schönsten Barockplatz wieder auf. Jetzt wird seine Geschichte erzählt

KATRIN STARKE

Nachdenklich steht Tobias Büloff vor dem heruntergekommenen Bau der Fachhochschule Potsdam auf dem Alten Markt und spricht von zwei Seelen in seiner Brust. Er sei ein großer Fan des Gebäudes, sagt der Historiker. Es sei bedauerlich, dass dieses Zeugnis der DDR-Moderner abgerissen werde. „Aber es steht einfach an der falschen Stelle.“ Und gleichzeitig freue er sich auf die Neubauten in historischer Optik, die dort entstehen werden.

Bevor die Vorbereitungsarbeiten für den demnächst anstehenden Abriss begannen, ist Büloff mit der Kamera durch die Gänge der Hochschule gestreift. Der 43-Jährige ist sich sicher: „Diese Fotos werden Seltenheitswert haben.“ Denn solange ein Gebäude genutzt werde, komme kaum jemand auf die Idee, die Räume zu fotografieren. Das hat er auch bei der Arbeit an seinem Buch „Der Alte Markt von Potsdam“ festgestellt, das gerade erschienen ist.

**Ein Buch, das den Alltag der Bewohner erzählen will**

Zwar informiert sein Buch auch über die Baugeschichte des Alten Marktes, der bis zu seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg als einer der schönsten barocken Plätze Deutschlands galt, doch den weitaus umfangreicheren Teil widmet er den Bewohnern der Gebäude. „Ich bin kein Architekturhistoriker“, unterstreicht Büloff, „mir ging es um ein Stück Sozialgeschichte.“ Deswegen hätten ihn auch Bilder von Hoffotografen wenig interessiert, die es zuhauf gebe. Für sein Buch hat sich Büloff,



Die St. Nikolaikirche wurde zwischen 1830 und 1837 vom Architekten Karl Friedrich Schinkel erbaut. RETO KLAR

ein gebürtiger Halberstädter, im Stadtarchiv durch die Bauakten aller 22 privaten Grundstücke gewühlt, in denen bauliche Veränderungen dokumentiert sind, „alles noch in Sütterlinschrift“. Noch viel ergiebiger seien die Grundakten gewesen. „Da werden Eigentümerstrukturen deutlich, wer was vererbt oder veräußert hat“, erzählt Büloff. „Meist waren es Frauen, die die Häuser verkauften – weil die älter wurden als die Männer.“ Auch im Melderegister stöberte Büloff, „das in früheren Zeiten Seelenliste hieß“. Darin fand er unter anderem die Bestätigung, dass in dem Gebäude an der Humboldtstraße 1 einmal um die 100 Menschen gelebt haben.

**Die berühmte Dampfschokolade kam auch von hier**

Auf diese Zahl war Büloff in den Lebenserinnerungen des Fotochemikers Adolf Miethe gestoßen, der 1860 dort geboren worden war. „Dessen Vater betrieb in dem Gebäude eine Schokola-

denfabrik, in der er 1830 die erste Dampfmaschine für die Produktion von Schokolade aufstellte“, berichtet Büloff. Die „Dampfschokolade“ des umtriebigen Fabrikanten Johann Friedrich Miethe sei damals zu einem Gütesiegel geworden.

„Auf dem Grundstück befand sich im 17. Jahrhundert übrigens ein Schiffbauhof, zu Beginn des 18. Jahrhunderts dann der königliche Bauhof“, weiß Büloff. Und später das „Palasthotel“, das bis 1945 an der Langen Brücke das Entree in die Humboldtstraße bestimmte – dort, wo es sich die Potsdamer heute in der „L'Osteria“ schmecken lassen. „Am 14. April 1945 ging das Palasthotel in Flammen auf, beim letzten großen Bombenangriff auf Potsdam“, berichtet Büloff. Seit den 1930er-Jahren hätten Gäste dort einen Komfort gehabt, den man sonst nur aus den großen Berliner Häusern gekannt habe. „Mit einem Bad ‚en suite‘, das über ein Wasserklosett und eine Badewanne verfügte.“

Ebenfalls in den letzten Kriegstagen völlig zerstört: das schmucke Haus mit der Adresse Alter Markt 17. „Doch die Erinnerungen an das Leben in dem Haus vor 1945 sind erhalten geblieben“, freut sich Büloff. Auf der Suche nach Fotos von den Häusern rund um den Alten Markt schrieb er die Nachfahren ehemaliger Bewohner an. So lernte er die bis heute in Potsdam lebende Hanne-Lore Wildt kennen, die einst in der Nr. 17 wohnte. „Sie ist über 90, aber topfit“, sagt Büloff. Sie habe ihm „unglaublich viel erzählen können“, daraus sei eine gute Freundschaft entstanden. „Diese Frau ist meine Verbindung in die Vergangenheit.“

Tobias Büloff: „Der Alte Markt von Potsdam“, Verlag für Berlin-Brandenburg, 25 Euro

Am 8. März um 18 Uhr spricht Büloff in der Urania „Wilhelm Foerster“ Potsdam (Gutenbergstraße 71-72) über den Alten Markt. Eintritt 6 Euro, www.urania-potsdam.de

## Landarzt seit mehr als 50 Jahren

**NEULEWIN** – „Wer kommt, kriegt Hilfe. Wer nicht kommt, dem kann ich nicht helfen“, sagt Reiner Fricke und schaut herausfordernd durch seine eckige Brille. Der trockene Spruch ist typisch für den Landarzt, der seit 50 Jahren eine Praxis im Oderbruch-Dorf Neulewin (Märkisch-Oderland) hat. Obwohl der 78-jährige Allgemeinmediziner auf den ersten Eindruck etwas schroff wirkt, lieben ihn seine Patienten. Und das sind eine Menge, allein 5000

stehen in der Praxis-Kartei. „Wer selbst zu ihm geht, schickt später auch seine Kinder zu Doktor Fricke. Und so setzt sich



Reiner Fricke in seiner Praxis im Dorf Neulewin. DPA/PATRICK PLEUL

das von einer Generation zur nächsten fort“, sagt Roland Krüger aus dem Nachbardorf Neubarnim, während Tochter Susann zustimmend nickt. Infekte, Herzbeschwerden, Bronchitis, Gürtelrose oder Diabetes sind die häufigsten Beschwerden. Nicht auszudenken ist für seine Patienten, wenn der 78-Jährige tatsächlich bald in den Ruhestand geht. „So ein Arzt vor Ort ist schon ein echter Standortvorteil“, meint Bürgermeister Horst Wilke (parteilos).

Doch Doktor Fricke würde sich selbst nicht treu bleiben, wenn er sich nicht um einen Nachfolger für die Praxis bemühen würde. In anderthalb Jahren könnte eine aus Dresden stammende Ärztin die Praxis übernehmen, die gerade ihre Facharztausbildung macht. „Es wird Zeit, zur Ruhe zu kommen. Er ist Diabetiker, hat Rheuma – das wird ja alles im Alter nicht besser“, sagt Ehefrau Hildegard, während ihr Mann nur abwinkt. „Ich therapie mich selbst.“ dpa